Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 122 (1995-1996)
Heft: 1

Artikel: Die Papiere von Stamm und Raschle
Autor: Stamm, Peter / Erni, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-596138

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE PAPIERE VON ST

Sensationeller Fund in Sevilla

VON PETER STAMM *Die «Lieben Frauen vom Guadalquivir» staunten nicht schlecht, als bei Umbauarbeiten im Refektorium ihres Klosters eine schweizerische Offizierskiste gefunden wurde. «Ich war total baff», gesteht Sr. Magdalena, «besonders nachdem wir die Kiste geöffnet hatten.» Was niemand für möglich gehalten hatte, wurde wahr: In der Truhe wurden lange verschollene Papiere gefunden, die endlich Aufschluss über die bisher weitgehend unbekannte Lebensgeschichte der zwei Humoristen Iwan Raschle und Peter Stamm geben. Für die Historiker ist dieser Fund eine Sensation, dem Kloster der «Lieben Frauen vom Guadalquivir» wurde er zum Verhängnis: Drei Schwestern traten spontan aus dem Orden aus, eine erkrankte an nervösem Durchfall, und eine weitere gewann den Hauptpreis in der spanischen Zahlenlotterie. Um weiteren Schaden zu vermeiden, wurden die «Guadalquivir-Papiere» unverzüglich von der spanischen Regierung unter Verschluss genommen. In den Tresorräumen der Casa de Contradiciò werden sie seither von einem fünfköpfigen Forscherteam ausgewertet. Durch gute Kontakte zum spanischen Aussenhandelsministerium wurde «Nebelspalter»-Reporter Hans Erni, Spezialist für Selbstportraits, Zugang zu den Papieren gewährt. In zwanzig Folgen wird er die wichtigsten Dokumente aus dem Fund präsentieren und versuchen, Licht in das Dunkel der Biographien von Raschle und Stamm zu bringen.*

Stamm aber Raschle – Das Brot der frühen Jahre (1/20)

VON EIDG. DIPL. KÜNSTL. HANS ERNI, DIREKTOR DES HANS-ERNI-MUSEUMS FÜR HANS-ERNI-SELBSTPORTRAITS, LUZERN

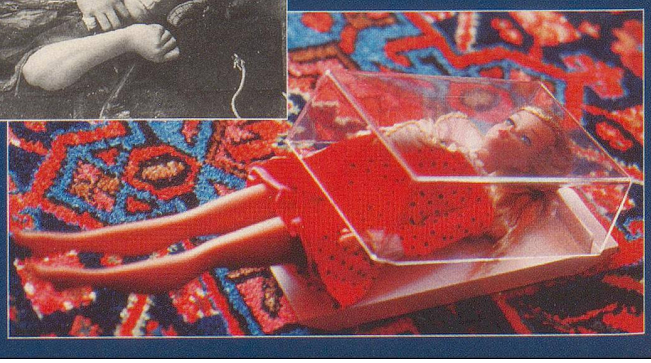
Es mag erstaunen, dass die Papiere von zwei so unterschiedlichen Menschen wie Iwan Raschle und Peter Stamm in derselben Offizierskiste gefunden werden. Ein unscheinbares Dokument aus dem Jahrhundertfund erklärt dies jedoch ebenso einfach wie verblüffend: Im Familienbüchlein von Jesus Maria de Alvear y Fuentes werden die beiden als uneheliche Söhne des erfolglosen, aber beliebten Stierkämpfers aufgeführt. Raschle und Stamm sind Brüder!

Die Wurzeln für ihre später so enge Zusammenarbeit werden schon in ihren Kindertagen gelegt. Im zarten Alter von vier respektive acht Jahren werden Luis und Pedro, wie sie damals noch heissen, von ihrer Mutter an maurische Sklavenhändler verkauft. Lange Jahre harter, gemeinsamer Arbeit in Nordafrika folgen, bis es Pedro während des algerischen Befreiungskrieges endlich gelingt, mit seinem kleinen Bruder aus den Händen ihres Besitzers, eines algerischen Dattelhändlers, zu entkommen. Auf einer Autofähre gelangen sie nach Frankreich. Einige Wochen leben sie in Marseille von kleinen Diebstählen, aber als der strenggläubige Luis beim Wachestehen ins Gebet versunken ist, wird Pedro von der Polizei verhaftet. Einsam und hungrig schliesst Luis sich kurzentschlossen der Kommunistischen Partei an und nimmt den Namen Iwan an, den er bis heute führt. Als Pedro wenige Tage später wieder auf freien Fuss gesetzt wird, ist Luis alias Iwan verschwunden.

Während sich sein Bruder nach Deutschland durchschlägt und dort Kontakt zur Terroristenszene aufnimmt, macht Iwan bei den Kommunisten eine Traumkarriere. Seine Handels- und Diebstahlserfahrungen verhelfen ihm zum Posten eines Versorgungsoffiziers. In dieser Funktion gelingt es ihm, seinen Genossen modernste Waffensysteme zu beschaffen, die 1968, während der Studentenunruhen, zum Einsatz kommen. In der Offizierskiste von Guadalquivir finden sich Waffenkataloge verschiedener Hersteller, darunter der Pilatus-

Unerlaubter Waffenbesitz: Raschle beschafft seinen Genossen Hochleistungswaffen

Raschle wird von der Verlagsleiterin von Nagel&Kimche entdeckt



Rituelle Morde: Ist Stamm der berüchtigte «Barbie-Mörder»?

AMM UND RASCHLE

Werke in Stans. Bei einem Geschäftsbesuch in der Innerschweiz wird Iwan von Margrit Raschle, der Verlagsleiterin von Nagel&Kimche, auf einer Parkbank entdeckt. Iwan und Margrit verlieben sich, Iwan beschliesst, seine Kommunisten-Karriere aufzugeben und mit Margrit eine Familie zu gründen. Nur wenige Wochen später heiraten sie, und Iwan nimmt den Namen seiner Frau an. Im Herbst 1983 beziehen sie ein schmuckes kleines Haus in Hergiswil. Während langer Spaziergänge lernt Iwan dort die Schweizer Literatur kennen und lieben und versucht sich auch selbst zum ersten Mal im Schreiben. In wenigen Jahren entstehen Tausende von kurzen Sinngedichten.

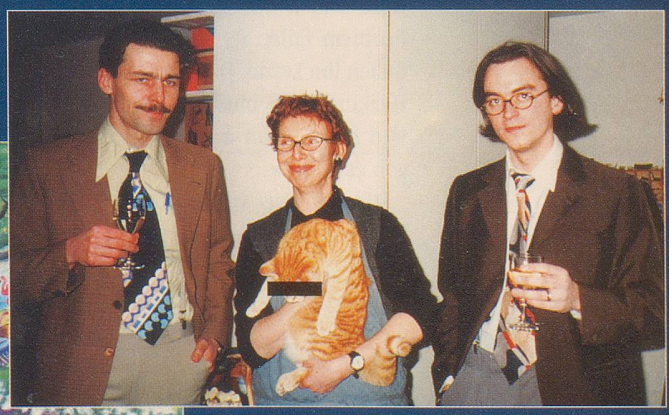
Inzwischen ist auch Pedro seinen Weg gegangen. Als «Peter» taucht er 1967 zum ersten Mal auf den Lohnlisten der Roten Armee Fraktion (RAF) auf. Erinnerungsbilder aus dem Fund vom Guadalquivir deuten darauf hin, dass er am Barbie-Mord beteiligt war. Seine allgemein bekannte Neigung zu Serientaten deutet darauf hin, dass es nicht bei dieser einen Tat geblieben ist. Aber auch er ist nicht zum Revolutionär geschaffen. Der Nachtclubtänzerin Zena Stamm, die er in Hamburg kennenlernt, fällt es nicht schwer, ihn zu einem bürgerlichen Leben zu verführen. Während seine früheren Genossen in den Baader-Meinhof-Prozessen zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt werden, tingelt er als Transvestit mit seiner Geliebten durch die deutsche Provinz. In den permissiven siebziger Jahren kommen die zwei durch gemeinsame Auftritte in pornographischen Filmen zu etwas Geld, das sie in der Schweiz in ein kleines Haus investieren. Ende der achtziger Jahre will Peter sich endlich in der Schweiz zur Ruhe setzen, aber seine Frau Zena, ein geldgieriges und schamloses Wesen, trennt sich von ihm, um weiter an ihrer verwerflichen Karriere zu arbeiten.

In Hergiswil sind die Jahre vergangen. Margrit hat ihrem Iwan sieben Kinder geschenkt, und die Familie führt ein glückliches und sorgloses Leben. Da wird Iwan durch einen Zufall von seinen ehemaligen Genossen entdeckt. Unter Todesandrohung zwingen sie ihn, die Chefredaktion des *Nebelspalters* zu übernehmen, der durch einen Lotteriegewinn in die Hand der kommunistischen Internationalen geraten ist. Iwan fügt sich. Um seine Familie nicht zu gefährden, trennt er sich von Frau und Kindern. Fortan verbreitet er unter ständiger Kontrolle Moskaus das Gedankengut Lenins und Marx unter dem Deckmantel der Satire. Aber immer mehr aufmerksame Abonnenten durchschauen das teuflische Spiel und wenden sich von ihrem einst geliebten «Nebi» ab. Die Auflagen sinken ins Bodenlose, und Raschle gibt sich immer mehr dem Trunk hin. Bei einer Besichtigung der Brauerei Haldengut in Winterthur glaubt er seinen Augen nicht zu trauen. Der ältere Herr, der ihn durch die imposante Brauhalle führt, ist niemand anderer als sein verlorengeglaubter Bruder Pedro!

Die Wiedersehensfreude der beiden lässt sich nicht beschreiben. Sie durchzechen die ganze Nacht und erzählen sich immer wieder ihre Lebensgeschichten. Als Pedro von den Leiden seines Bruders erfährt, entschliesst er sich spontan, diesem zu helfen. Er lässt sich einen Stalin-Schnurrbart wachsen und schreibt von nun an zusammen mit seinem Bruder Iwan fast alle Texte. Nach dem Zusammenbruch des Ostblocks lässt nun auch der Druck Moskaus spürbar nach, aber es ist zu spät: Der Niedergang des *Nebelspalters* lässt sich nicht mehr aufhalten. Zu wenig vertraut sind die zwei spanischen Brüder mit der schweizerischen Eigenart. Zwar haben sie von ihrem Vater, dem Stierkämpfer, Mut und Todesverachtung geerbt, aber mit ihm auch den lähmenden Hang zur Melancholie und eine krankhafte Liebe zu Tod und Verwesung. Mit dem sprichwörtlichen Humor und der Heiterkeit der Schweizer tun sie sich schwer. Zu hart war ihr Leben, zu viel Leid und Ungerechtigkeit haben sie auf ihren Wanderschaften überall in der Welt gesehen. Das jüngste Dokument aus dem Schatz des Klosters der «Lieben Frauen vom Guadalquivir» zeigt die beiden Betrübten mit Brigitte Fries, der Verbindungs-Offizierin zum Kreml. Während die gute Kommunistin noch immer an das Blatt zu glauben scheint, steht Iwan Raschle und Peter Stamm die Verzweiflung in die Gesichter geschrieben. Sie ahnen schon, dass der *Nebelspalter* ein gewaltsames Ende nehmen wird. □

Nächste Folge: Der Untergang des *Nebelspalters*

Stamm tritt als Transvestit in pornographischen Filmen auf



Das *Nebelspalter*-Team nach dem Einzug von Stamm und Raschle: geschmacklos und tierlieb

Das *Nebelspalter*-Team in glücklicheren Zeiten: von links nach rechts.